

17./II. 1917

Der tschechische Verband über die politische Situation.

Aus Prag, 16. d., wird gemeldet: Die parlamentarische Kommission des tschechischen Verbandes hielt Donnerstag in Prag eine Sitzung ab, in der Abgeordneter Stanek den Vorsitz führte. Der Bericht, den das Präsidium über seine Tätigkeit seit Gründung des Verbandes erstattete, wurde einstimmig genehmigt.

Hierauf entspann sich eine sehr eingehende politische Debatte. Vorerst wurde über den Standpunkt des tschechischen Verbandes zum Kabinett des Grafen Clam-Martinic verhandelt. Allgemein stellte der Verband auf, daß die Form, in der sich das gegenwärtige Kabinett bildete, eine derartige ist, daß sie in der tschechischen Öffentlichkeit gewisse Besorgnisse hervorrief. Bei der Bildung des Kabinetts wurde die tschechische Vertretung im Ministerium geschwächt. Aus der Zusammensetzung des Kabinetts läßt sich schließen, daß die Regierung beabsichtigt, national-früchtige Fragen während einer Situation zu lösen, in der das tschechische Volk keine Vertreter besitzt, die das Gegengewicht bilden würden gegenüber den ausgeprägten Persönlichkeiten der aus dem deutschen politischen Lager berufenen Minister.

Gegenüber all diesen Tatsachen spricht die parlamentarische Kommission des Verbandes ihre Überzeugung aus, daß die jetzige Zeit in erster Linie die Konzentration aller Kräfte zur Erfüllung der militärischen Bedürfnisse des sich gegen eine Uebermacht von Feinden wehrenden Staates und der dringendsten Lebensbedürfnisse der breiten Massen fordert, daß es weiter ein dringendes Volksbedürfnis ist, daß das Parlament ehebaldigst einberufen wird und daß daher diese Zeit die am wenigsten geeignete ist, früchtige nationale Fragen auf einseitige Art zu lösen und den politischen Waffenstillstand in nationalen Angelegenheiten zu stören.